

Universitätsbibliothek Paderborn

Handbuch der historisch-geographischen Litteratur Westphalens.

Weddigen, Peter Florenz Dortmund, 1801

Vorrede.

urn:nbn:de:hbz:466:1-9315

Borrede.

The country trained addition to the section of

the saled them to dispute the form age 2 exceptioners and

4-90 conficts That of those wife die and the first

note that she are stained that the

Wer zuerst einen ungebahnten Weg betritt, geht nicht so ruhig und sicher, als der, welcher sich denselben von Andern vorher hat bahnen lassen.

In einer ähnlichen Lage befindet sich der Verfasser dies Buchs. — Zwar ist es die Frucht eines ausharrenden Fleises, und die Folge eines längst gegebenen Versprechens; wer aber in der Litteratur fein Fremdling ist, wird ihm gern den Beweis schenken, daß es keine leichte Arbeit sen, eine durchaus befriedigende Darstellung sämmtlicher Quellen und Hülfsmittel zu liesern, welche das weite Gebiet der historisch; geographischen Litteratur des Westphälischen Kreises umfast; obs gleich ein solches Werk nach dem utrtheile eines gelehrten Mannes, des Herrn Kriegs; Naths Terlinden zu Soest, der erste und wichtigste Schritt zur Aufklärung im historischen Fache von Westphalen seyn, und großen Nußen stiften würde.

Von

Von Steinen hat zwar in seinen Quellen in Absicht bes Herzogthums Eleve und der Grafschaft Mark vieles ges leistet, aber auch eine reiche Nachlese zurückgelassen, da er nur sehr wenige gedruckte Schriften angeführet und beurtheilet hat.

Der Verfasser dieses Versuchs, der mit dem zten Bands chen sich schließen wird, ersucht daher seine Leser recht sehr, ihre Erwartungen nicht gar zu hoch zu spannen. Und dies werden sie schon deswegen nicht, wenn sie erwägen:

1. Gehr viele wichtige historische Handschriften und Urfunden liegen in Stiftern und Rloftern vergraben, von welchen uns nicht einmal die Titel bekannt geworden find. -Wer weiß nicht, wie reich das Corveyische Archiv an historis ichen Manuscripten ift, Die vielleicht mit eiferner Strenge bem Moder der Bermefung aufbewahret werden? Die jum Theil wichtigen Sandschriften des verftorbenen Running hat — mit Recht oder mit Unrecht? ift bis jest nicht ent= schieden - das Dunftersche Cifterzienserflofter Marienfeld an fich gebracht: Meinders monumenta Ravensbergensia, die ich im Jahre 1790 für meine Beschreibung der Gr. Ravensberg zu benugen bas Glück hatte, wie auch beffen Series comitum Ravensbergenfium, welche befannt ju werden verdient, bewahret die fürstliche Mbten gn Gerford; Oliveri historia regum terrae sanctae, quam Magister Oliverus (ein Paderbornischer Bischof) Coloniensis Scholasticus in obsidione Damiatae apud Aegyptum contexuit, so wie auch beffen Historia Damiatana, Werke, die und nur bem Titel nach bekannt find, vielleicht dem Bes

schichtforscher und Geographen von Afrika erwünscht seyn durf; ten, sinden sich auf der Dombibliothek zu Paderborn; und noch kürzlich hat Hr. Dr. Driver zu Münster bekannt gemacht, daß die längst vermißten Schatenschen Manuscripte zu Münster ausbewahret werden.

2. Manche sehr wichtige historische Handschriften über Westphalen sind für uns auf immer verloren.

Der Berlust kann nicht ersetzet werden, welchen das Dörschen Fromern, in der Gr. Mark, durch den Ueberfall des Französischen Marschalls von Soubise im siebenjährigen Kriege erlitten hat, in welchem die reiche Sammlung historischer Handschriften über Westphalen, weche der verstorbene unermüdete Prediger von Steinen zusammengebracht hatte, ein Rauß der Flamme ward. — Und o! wie manche lehrreiche Handsschrift hat, wenn sie, nach dem Tode ihres Verf., in die Hande unkundiger Erben zu gerathen das Schicksal hatte, eis nen schmähligen Untergang im Laden des Krämers gefunden.

Bu diesen setze man noch

3. die in dividuelle Lage bes Berfaffers.

Obgleich seine Buchersammlung über Westphalen in den hiesigen Gegenden vielleicht eine der reichsten seyn dürfte, so würde er doch zuverläßig ein vollständigeres Werk gellefert haben, wenn ihm statt einer Landpredigerstelle die eines Bibs liothekars bey einer berühmten Bibliothek zu Theil gewors den wäre.

Daher tommt es bann, daß er von manchen fleinern Gelegenheitsschriften, 3. B. Programmen, Gedachtnifreden ze.

nur allein die Titel hat anführen können, weil alle Mühe, see durch den Suchhandel zu erlangen, vergebens war. Und doch steckt in diesen kleinen Schriften, die selten ins große Publikum zu treten pstegen, oft ein Schah, auf welche der Verfasser eines Handbuchs der Litteratur den Leser, war's auch nur durch einen Fingerzeig, hinweisen sollte.

Die Summe der in dem ersten Bändchen dieses Hands buchs kurz angeführten Schriften — denn durch ausführliche Anzeigen würde, gegen den Plan des Verfassers, aus einem Bändchen ein volumindses Werk enestanden seyn — beläuft sich, mit Inbegriff der ihm bekannt gewordenen Handschriften und einzelner in Zeitschriften sich besindenden Aussätze, auf fünf hundert fünf und siebenzig.

Möchte auch dieser geringe Versuch zur Vermehrung richtiger Vaterlandskenntniß, wahrer Vaterlandsliebe, und zur Erweiterung des Gebiets der Litteratur etwas beytragen!

Rleinbremen, d. toten Oft. 1799.

Der Berfasser.

